

ARCHIV FOR NATURGESCHICHTE

GEGRÜNDET VON A. F. A. WIEGMANN

FORTGESETZT VON

W. F. ERICHSON, F. H. TROSCHEL
E. VON MARTENS, F. HILGENDORF
W. WELTNER UND E. STRAND

ACHTUNDACHTZIGSTER JAHRGANG

1922

Abteilung A

7. Heft

HERAUSGEGEBEN

VON

EMBRIK STRAND

(BERLIN)

NOTICE: THIS MATERIAL MAY BE
PROTECTED BY COPYRIGHT LAW.
(TITLE 17 U.S. CODE)

NICOLAISCHE

VERLAGS-BUCHHANDLUNG R. STRICKER

Berlin

- Scheffelt, E., Die Copopoden und Cladoceren des südlichen Schwarzwaldes. Arch. f. Hydrobiol. u. Planktonkde., Bd. IV, Heft 2, 1908.
- Schmell, O., Deutschlands freilebende Süßwasser-Copopoden. I. Teil: Cyclopidae, Kassel 1892. III. Teil: Centropagidae Stuttgart 1896.
- Seligo, Zur Kenntnis der Lebensverhältnisse in einigen westpreussischen Seen, Separatabdr. aus den Schrift. d. Naturforschenden Gesellsch. in Danzig, N. F. Bd. VII, Heft 3, 1890.
- Steuer, A., Planktonkunde. Leipzig u. Berlin 1910.
- Die Entomostrakenfauna der „alten Donau“ bei Wien, in Zoolog. Jahrbücher, 15. Bd., 1. Heft, Jena 1901.
- Wesenberg-Lund, C., Grundzüge d. Biologie u. Geographie des Süßwasserplanktons, nebst Bemerkungen über Hauptprobleme zukünftiger limnolog. Forschgn., in Internat. Revue d. ges. Hydrobiologie u. Hydrographie, Bd. III, Biol. Suppl., Heft 1 Leipzig, Mai 1910.
- Von dem Abhängigkeitsverhältnis zwischen dem Bau der Planktonorganismen u. dem spezif. Gewicht des Süßwassers, im Biolog. Zentralblatt, Bd. 20, S. 606 ff. u. S. 644 ff., Leipzig 1900.
- Plankton Investigations of the Danish Lakes, General-Part u. Appendix, Kopenhagen 1908.
- Wolf, E., Die Fortpflanzungsverhältnisse unserer einheimischen Copopoden, Sonderabdr. aus d. Zoolog. Jahrbüchern, 22. Bd., Heft 1/2, 1905.
- Beiträge zur Biologie der Süßwasser-Copopoden, Sonderabdr. aus d. Verhandlgn. d. Deutsch. Zoolog. Ges. 1904.
- Zacharias, O., Die mikroskop. Organismenwelt des Süßwassers in ihrer Beziehung zur Ernährung d. Fische, im Biolog. Zentralblatt, 13. Bd., S. 155—160, Leipzig 1893.
- Das Süßwasserplankton. Leipzig 1911.
- Zschokke, Beziehungen d. mitteleuropäischen Tierwelt zur Eiszeit, Verhandlgn. d. Zoolog. Ges. 1908.

2929

Neue Ameisen.

Von

† H. Viehmeyer, Dresden.

(Mit 2 Textfiguren.)

Leptogenys (Lobopelta) kitteli siemsseni n. subsp.

(Fig. 1.)

♂ Kräftiger als der Typus der Art mit stärkeren Fühlern und Beinen. Kopf nach hinten deutlich verengt, wenigstens so wie *purpurea*; Clypeuslappen vorn etwas breiter abgerundet; Augen größer. Thoraxprofil dem der Art ziemlich ähnlich, die einzelnen Teile ein wenig mehr konvex, das Epinotum auch etwas gleichmäßiger gerundet. Petiolusknoten höher, die vordere obere Ecke seines Profils etwas mehr abgerundet, vor allem aber von oben gesehen viel breiter (4 : 3; bei der Art nur sehr wenig breiter als lang). Einschnürung zwischen dem Postpetiolus und dem 1. Gastersegment etwas tiefer. Die Streifen des Kopfes vereinigen sich auf dem Hinterkopfe bogenförmig. Alles übrige, besonders auch die Farbe ganz wie bei der Art.

Länge 8,25—8,75 mm.

China: Prov. Fo-Kien (G. Siemssen); aus dem Zool. Mus. zu Hamburg.



Figur 1.
Leptogynys (Lobopelta) kitteli
siemsseni Viehm.

Myrmica chinensis n. sp.

♀ Durch den kurzen, an der Basis sanft gebogenen Skapus der Fühler und das zum Teil glatte Stielchen an *tibetana* Mayr erinnernd.

Kopf etwas kürzer als beim ♂ der *tibetana*, die Hinterecken ein wenig mehr abgerundet, Seiten gerader als bei *levinodis*, Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes nicht ganz erreichend (bei *t. ♂* überragt er ihn eine Spur). Epinotumdornen wenigstens so lang und ganz ähnlich wie bei *levinodis*, ihr Zwischenraum glänzend glatt. Petiolus im

Profil sehr scharf winklich, Postpetiolus deutlich quer.

Schwarzbraun bis schwarz, die Glieder mehr oder weniger braun, die Flügel ziemlich kräftig angeraucht. Abstehende Behaarung gelblich, kürzer als bei *levinodis*. Skulptur der von *levinodis* sehr ähnlich, kaum schwächer; Augen aber weniger vorspringend und Petiolus mehr oder weniger skulpturiert. L. 5 mm. ♂ Kopf matt, äußerst fein genetzt, die Mandibeln oberflächlich längsgestreift, Vorderkopf etwas schwächer skulpturiert, Stirn und Scheitel außerdem fein längsrunzelig. Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes ein gut Stück überragend, an der Basis schwach gebogen, die Keule deutlich 5-gliedrig, entschieden schlanker als die Zeichnung Ruzskys für *tibetana* ♂. Epinotumwinkel schärfer als bei *levinodis*, aber ohne Zähne. Thorax fein längsrunzelig, aber glänzend; der übrige Körper stark glänzend. Glieder nur mit kurzer, anliegender Behaarung. Farbe schwarz, Glieder braunschwarz, Flügel wie beim ♀. L. 3,5 mm.

China, Prov. Sztschwan: Sungpanting; Exped. Stötzner 1914.

Vielleicht nur eine Form des *tibetana* und ihrer var. *furva* Ruzsky nahe.

Myrmica helleri n. sp.

♂ Der *M. kurokii* For. aus Japan nahestehend, von ihr aber leicht durch die wesentlich stärkere Skulptur zu unterscheiden.

Schwarzbraun, die Glieder ein wenig heller. Vorderkörper mit Ausnahme des Stirnfeldes und der abschüssigen Fläche zwischen den Dornen matt. Kopf ziemlich grob der Länge nach, Thorax verworren, Stielchen, besonders des Postpetiolus etwas feiner ge-

runzelt; Untergrund äußerst fein genetzt, seitlich und hinten am Kopf zwischen den Längsrünzeln mit flachen Grübchenpunkten. Kopf noch breiter und kürzer als bei *kurokii*, mit geraderen Seiten und ausgeprägteren Hinterecken als bei *sulcinodis*. Scapus der Antennen wie bei *rubra* an der Basis weit und flach gebogen, Keule 4-gliedrig, die vorderen Geißelglieder etwas kürzer als bei *kurokii*. Das Stielchen profil ähnlich, aber der schwach konkave Vorderteil der Petiolusoberfläche etwas länger und das rückwärts liegende Stück vom Winkel ab stärker abfallend. Postpetiolus schwächer quer. Sonst alles wie bei *kurokii*. Vielleicht nur eine Form derselben.

Länge 5,5 mm.

China, Prov. Sztschwan: Kwansien; Exped. Stötzner 1914.

***Aphaenogaster testaceo-pilosa iberica* Em.**

(D. E. Z. 1908, p. 323, F. 10) = *A. conica* Viehm. ♀

(Arch. f. Naturg. 1913, A. 12, p. 40).

Von einem durch Emery bestimmten Stücke seiner mir erst jetzt in Natur bekannt gewordenen *iberica* gleichen Fundorts unterscheidet sich meine Form nur durch etwas stärker nach hinten verengten Kopf und unwesentlich schwächere Skulptur. Mein Stück ist ein sehr kleines Tier, bei dem die Verengung des Kopfes nach rückwärts sehr stark und gradlinig ist.

***Aphaenogaster (Attomyrma) subcostata* n. sp.**

♂ In der Körperbildung der *subterranea* sehr ähnlich, aber größer. Kopf hinten etwas breiter, die Kopfseiten etwas gerader, die mittleren Glieder der Fühlergeißel schlanker, etwa wie bei *obsidiana*; die Basalfläche des Epinotums im Verhältnis zur abschüssigen Fläche kürzer und vor den Zähnen der Länge nach nicht vertieft; Postpetiolus breiter.

Die Skulptur aber ganz verschieden. Kopf bis zum Hinterrande mit starken, fast rippenförmigen, weitläufigen (zwischen Auge und Verlängerung der Stirnleisten fünf) Längsrünzeln, die auf der Stirn vielfach unterbrochen und unregelmäßig sind; hier auch ein sehr deutliches Stirngrübchen. Hinten und außerhalb der Stirnleisten sind die Längsrünzeln durch schwächere Querrünzeln zu Netzmaschen verbunden; Untergrund fast glatt und schwach glänzend. Stirnfeld, Clipeus und Mandibeln stark gestreift, Scapus der Antennen ebenfalls längsgestreift. Thorax wesentlich schwächer skulpturiert; Pronotum ganz vorn mit einigen queren, sonst mit Längsrünzeln, in der Mitte mehr oder weniger glatt; Mesonotum ebenfalls in der Mitte glatt, Epinotum auf der Basalfläche quer-, an den Seiten wie der übrige Thorax längs gestreift. Stielchen sehr fein gerunzelt, besonders an den Seiten; Gaster ganz glatt.

Körperbehaarung wie bei *subterranea*, die Haare der Schienen etwas, die des Fühlerschaftes stärker aufgerichtet. Braun, Kopf und Gaster pechbraun.

Länge 5—6,5 mm.

Aus dem Taurus (Hadjkiri) von Herrn H. Eger.

Aphaenogaster (Attomyrma) famelica angulata n. subsp.

♀ Kopfseiten etwas weniger gebogen, Kopfumriß überhaupt schlanker als beim Typus aus Japan, besonders hinter den Augen stärker verjüngt. Augen etwas mehr vorspringend; Fühler gleich. Mesonotum im Profil deutlich winkelig vorspringend, Mesoepronotalfurche scharf dreieckig. Stielchen sehr ähnlich, der Postpetiolus vielleicht etwas schlanker, Kopf und Thorax tief schwarzbraun, äußerst dicht und rau genetzt, der Kopf außerdem fein längsrunzelig, der Thorax verworren gerunzelt, beide matt, nur die abschüssige Fläche des Epinotums und das Stirnfeld mäßig glänzend. Gaster vorn und hinten heller, in der Mitte dunkler braun. Alles übrige wie beim Typus der Art.

Länge 6,5 mm.

China, Prov. Sztschwan: Kwansien; Exped. Stötzner 1914.

Aphaenogaster (Attomyrma) caeciliae n. sp.

♀ Der *A. obsidiana* verwandt; ich vergleiche mit der var. *epirotus* Em. und mit den Zeichnungen Emerys vom Typus (D. E. Z. 1908).

Kopf im Umriß sehr ähnlich; Fühlerschaft etwas länger, die Geißelglieder schlanker; Augen etwas weniger vorspringend. Thorax im Profil mit stark vorspringendem Mesonotum wie in der Zeichnung Emerys. Epinotumdornen ein wenig kürzer als in der Zeichnung, auch nicht nach oben gerichtet. Petiolus etwas länger gestielt, Postpetiolus wesentlich schlanker als bei *epirotus*, oval, sehr deutlich länger als breit.

Kopf und Thorax im Grunde sehr dicht und fein genetzt, ganz matt, der Kopf außerdem dicht längsrunzelig, hinten seitlich einige Netzmaschen, Mandibeln verhältnismäßig seicht gestreift, und auch das Stirnfeld ziemlich glatt. Am Hinterhaupt ist die Skulptur etwas oberflächlicher. Thorax ebenfalls, aber weitläufig und zum Teil quer gerunzelt. Stielchen nur genetzt, und die Gaster spiegelnd glatt, nur an der Basis mit sehr feinen nach rückwärts divergierenden, ziemlich langen Längsstreifen.

Tiefschwarz; Mandibeln und Glieder mehr oder weniger braun. Behaarung gelblichweiß, am Körper abstechend, an den Gliedern anliegend.

Länge 5—5,5 mm.

China, Prov. Sztschwan: Kwansien; Exped. Stötzner 1914.

Offenbar mit *A. obsidiana* sehr nahe verwandt, vielleicht die *aciculata* F. Sm. oder eine Form derselben.

Aphaenogaster (Attomyrma) weigoldi n. sp.

! ♀ Kopf oval, ohne Hinterecken, in der Mitte relativ etwas breiter als bei *famelica*, und nach hinten etwas stärker verjüngt als nach vorn. Augen etwas mehr vorspringend. Fühler ganz

anders als bei *famelica*, der Schaft zwar nicht viel kürzer, aber die Geißelglieder bedeutend gedrungener, 2. und vorletztes Geißelglied doppelt so lang wie dick. Mesonotum nicht winklig über das Pronotum vorspringend; Basalfläche des Epinotums der Länge nach schwach konvex, abschüssige Fläche konvex und Zähnen äußerst winzig. Stielchen ähnlich dem von *famelica*, der Postpetiolus ein wenig schlanker und im Profil mehr konisch.

Sehr fein genetzt der größte Teil des Kopfes, das Pronotum und die Gaster spiegelnd glatt; Mandibeln, Vorderkopf und Fühlerschaft fein längsgestreift; Seitenteile des Thorax außer dem glatten Pronotum schärfer genetzt und fast matt; der übrige Körper mehr oder weniger stark glänzend. Abstehende Behaarung lang, stumpf, weißlich, an den Gliedern kürzer und mehr anliegend. Schwarzbraun, die Glieder etwas heller dunkelbraun, die Mandibeln gelbbraun.

Länge etwa 4,2 mm.

China, Prov. Sztschwan: Kwansien; Exped. Stötzner.

Myrmecaria arachnoides F. Sm. var. lutea Em.

(*M. arachnoides* Vichm. Arch. f. Naturg. 1915 A. 8, p. 122, ex parte).

♀ (Noch nicht beschrieben). Schlanker als der Typus der Art, besonders das Stielchen und die Gaster; Abstutzung des 1. Gastersegmentes wesentlich schmaler. Kopf hinter den Augen etwas deutlicher trapezförmig, Hinterecken etwas schärfer; die Größenverhältnisse sonst aber gleich (2 : 1,5, die Netzaugen mitgerechnet). Der ganze Körper schön gelb; die Glieder, der Postpetiolus, ein dreieckiger Fleck auf dem Scheitell im Bereiche der Ocellen heller oder dunkler braun; Mandibelzähne schwarz. Flügel mäßig angeraucht mit braunem Geäder. Alles übrige wie bei der Art. — ♂ (Noch nicht beschrieben). Ganz wie das Männchen der Art, aber hellgelb, nur das Scutellum und die Gegend der Ocellen; ersteres schwächer, letzteres stärker gebräunt; die Kopfmakel größer und weniger scharf begrenzt als beim ♀. Flügel wie bei der Art.

Singapore, von Herrn H. Overbeck.

Myrmecaria arachnoides F. Sm. var. luteiventris Em.

(*M. arachnoides* Vichm. Arch. f. Naturg. 1915, A. 8, p. 122 ex parte).

♀ (Noch nicht beschrieben). Vom schlanken Bau der var. *lutea*; Kopf ebenso geformt und kaum merklich weniger breit. Vorderkörper einschließlich des Stielchens schmutzig gelbbraun; Gaster gelb, an der Basis etwas gebräunt. Flügel wie bei *lutea*.

Singapore, von Herrn H. Overbeck.

Pristomyrmex pungens Mayr = japonicus For.

Eine Anzahl Stücke von Singapore stimmen genau mit Forels Beschreibung des *japonicus* überein. Der einzige greifbare Unterschied zwischen beiden Formen ist nach den Beschreibungen die Länge des Fühlergliedes. Bei *P. japonicus* sollen das

3.—5. Geißelglied quer, bei *P. pungens* der Zeichnung nach alle Glieder wesentlich länger als dick sein. Ich halte die Zeichnung Mayrs für falsch, vielleicht vom Lithograph verdorben. Leider befindet sich nicht die Type, überhaupt kein Stück des *pungens* in Wien.

***Meranoplus similis* n. sp.**

♂ Kopf ungefähr so lang wie breit, von der Mitte ab nach vorn verengt; Hinterrand beiderseits der Mitte konkav. Clypeus in der Mitte der Länge nach schwach vertieft mit einem trapezförmigen Lappen, die Ränder der Schrägseiten zu einer kurzen, vertikalen Leiste aufgebogen, die keine aufrechten Zähne trägt, aber nach vorn zu je einem horizontalen, zahnförmigen Fortsatze ausgezogen ist; der Vorderrand zwischen diesen Fortsätzen fast halbkreisförmig ausgeschnitten. Stirnfeld undeutlich. Stirnleisten mäßig divergierend, ihre vordere Hälfte schwach konvex, hinten gerade, die Kopfseiten vollkommen, die stark konvexen Augen nur zur Hälfte bedeckend, beiderseits des Clypeus in je einem anscheinlichen, ziemlich weit vorgezogenen, gerundet dreieckigen Lappen endend. Fühlerrinne bis hinter die Augen reichend; Fühlerschaft mäßig verdickt; kein Geißelglied quer. Mandibeln mit 5 Zähnen.

Promesonotum schwach querrechteckig; vorn jederseits mit einer spitzen, etwas nach außen gerichteten, zahnförmigen Ecke; die Seiten etwa von der Mitte ab nach rückwärts mit zwei flachen Einbuchtungen, die durch einen kurzen und breitreieckigen zahnförmigen Fortsatz getrennt sind; der Hinterrand in seiner ganzen Breite schwach konkav, beiderseits durch einen mäßig langen, ziemlich parallelseitigen, am Ende breit abgestutzten Fortsatz begrenzt. Ein wenig einwärts der beiden Einbuchtungen des Seitenrandes je ein Fensterchen mit durchscheinender Membran, das vordere nach außen gewöhnlich schärfer, d. h. deutlicher chitinös begrenzt; im breiten durchscheinenden Saume des Hinterrandes verlaufen die Runzeln der Mesonotumscheibe, besonders deutlich in der Gegend der Eckenfortsätze. Epinotum senkrecht; die Seitenränder in der Mitte je mit einem an der Wurzel ziemlich breiten, gegen das Ende aber sehr dünnen, schwach gebogenen, den Hinterrand des Mesonotums überragenden Zahn.

Petiolus von oben gesehen querrechteckig, mit gerundeten Seiten; der gleichgroße Postpetiolus trapezförmig mit abgerundeten Vorderecken und stark nach rückwärts verjüngten Seiten. Im Profil beide Stielhenglieder ungefähr rechteckig; der Petiolus höher, an der Wurzel etwas breiter als oben, mit kürzerer Hinterfläche und ebener, etwas schief nach vorn aufsteigender Dorsalfläche, die mit der Vorderfläche eine nicht sehr scharfe Kante bildet; Postpetiolus niedriger, mit stark gerundeter Dorsalfläche; beide unten vorn mit einem Dorn, der Postpetiolus mit dem weitaus stärkeren. Gaster elliptisch, vorn abgestutzt und ausgerandet, hinten zugespitzt, der Seitenrand beiderseits des Post-

petiolus gekielt, und ganz zu Anfang blattartig und durchscheinend. Skulptur des Kopfes ähnlich wie bei *mjöbergi*, zwischen den Augen ca. 18 scharfe, hin und wieder unterbrochene oder untereinander verbundene Längsstreifen, dazwischen ziemlich glatt und glänzend. Promesonotum grob genetzt; Stielchenknoten und der Hinterkopf ebenso; Thoraxseiten weitläufig längsstreifig; Epinotum glatt und glänzend. Gaster sehr engmaschig genetzt, kaum schimmernd, an der Basis mit schwacher Tendenz zu feiner Längsstreifung. Mandibeln, Fühlerschaft und Schienen der Länge nach gestreift. Absteigende Behaarung sehr ungleich, etwas länger und feiner als bei *oceanicus*, aber doch viel kürzer als bei *hirsutus*; anliegende Behaarung fehlt.

Gelbrot, der Vorderkörper etwas bräunlich, Glieder mehr gelblich.

Länge 3,5 mm.

Südaustralien: Killalpaninno (W. Riedel).

Anscheinend mit *mjöbergi* For. zunächst verwandt.

***Meranoplus nanus nanor* For.**

♀ (Noch nicht beschrieben). Ungefähr von Größe und Form des Weibchens von *M. bicolor*, aber etwas plumper; Thorax besonders an den Schultern und der Gaster breiter und etwas kürzer. Kopf schmaler als der Thorax mit abgerundeten Hinterecken; Mesonotum und Scutellum in einer Ebene liegend, letzteres mit dem Metanotum das Epinotum nach rückwärts ein wenig überragend; Basalfläche und abschüssige Fläche des Epinotums ohne irgend welche Trennung eine gemeinsame, vertikale Ebene bildend; Seitenkanten des Epinotums etwas oberhalb der Mitte mit einem sehr kurzen, breiten und stumpfen Zahne. Skulptur ähnlich der des ♀, der Größe entsprechend kräftiger, aber weniger runzelig; Thorax z. B. fast nur punktiert; Epinotum glänzend glatt. Braunschwarz; Mandibeln und Glieder heller gelblichbraun; Flügel gelblich, Behaarung wie beim ♀.

Länge 6,2 mm, Vorderflügel 7 mm.

D. Ostafrika: Manow (K. Jauer).

***Megalomyrmex balzani* Em.**

♂ (Noch nicht beschrieben). Kopf mit den geschlossenen Mandibeln etwas länger als mit den Augen breit. Clipeus mit konvexen Vorderriande; Kopfhinterrand gerade, fein abgesetzt, etwas schmaler als der Kopf vor den Augen; Seiten hinter den Netzaugen schwach gebogen, nach rückwärts verengt. Augen sehr groß, die Hälfte der Kopfseiten einnehmend, von der Einlenkung der Mandibeln kaum um die Dicke des Fühlerschaftes entfernt. Mandibeln mit Zähnen. Fühler 13-gliedrig; Schaft so lang als die ersten beiden Geißelglieder; die Glieder der Geißel nehmen vom 2. ab langsam an Länge zu und an Dicke ab; das 1. Glied schwach quer oder so lang als dick, das letzte 1 ½ mal so lang als das vorletzte.

Thorax schmal, kaum so breit wie der Kopf; Mesonotum hochgewölbt, das Pronotum nach vorn ein wenig überragend; die vordere Hälfte seiner Dorsalfläche mit einer breiten, nach rückwärts sich verengenden medianen Längsrinne; keine Mayrschen Furchen. Scutellum buckelförmig; Epinotum ganz flach gewölbt und schräg abfallend, nur ganz oben mit einem kurzen Stück eines ganz schwachen medianen Längseindrucks. Petiolus länger als der Postpetiolus mit ganz niedrigem, nach vorn sehr allmählich abfallenden Knoten; Postpetiolus hinten ein wenig breiter als der Petiolus. Klauen einfach.

Flügelgeäder wie bei *Novomessor cockerelli* Er. André ♂ oder *Aphaenogaster (Planimyrma) lorai* Em. ♂ mit 1 Cubitalzelle und 1 Discoidalzelle; der untere Ast der Cubitalader ist voll ausgebildet; Radialzelle offen.

Die Mandibeln und zwischen Augen und Stirnleisten schwach längsgestreift, sonst spiegelglatt und glänzend. Etwas heller rötlichgelb als der ♀, die Fühler vom 2. Geißelglied ab kurz und dicht behaart, braun. Flügel gelb mit braunen Adern. Behaarung wie beim ♀.

Länge 7,8 mm, Vorderflügel 6,5, Hinterschiene 2,5 mm.

Cremastogaster (Oxygyne) stadelmanni Mayr var. **gracillenta** n. v.

♀ Santschis var. *dolichocephala* sehr ähnlich, aber etwas kleiner und schlanker. Der Kopf ist im Vergleich mit dieser schmaler und länger, die Kopfseiten sind hinter den Augen etwas stärker verengt, die Hinterecken etwas mehr abgerundet, der Hinterrand ist schmaler, und die Kopfbreite ist vorn etwas größer als vor dem Hinterrande. Die Netzaugen liegen genau in der Mitte der Kopfseiten, (bei *dolichoc.* etwas hinter der Mitte), die Stirnrinne ist stets deutlich, bei den größten Stücken sind auch immer drei winzige Ozellen oder wenigstens die Grübchen derselben. Thorax schmächtiger, Stielchen vielleicht auch und im übrigen sehr ähnlich bis auf die sehr seichte Längsfurche. Skulptur überall etwas weniger stark, dabei der Seidenglanz nicht ganz so stumpf, die grobe Punktierung weniger deutlich. Behaarung und Farbe wie bei *dolichocephala*.

Länge (max.) 4,75 mm (*dolichoc.* = 5,5 mm).

♀ Kopf im Vergleich mit *dolichocephala* noch schmaler und länger als beim ♂, die Schläfen sehr gerade und nach rückwärts stärker verengt, der Hinterrand weniger breit, halb so breit wie an den Augen, der Kopf vor dem Hinterrande schmaler als am Vorderrande. Thorax und Stielchen wesentlich schmaler, Postpetiolus kaum quer. Skulptur gleichfalls etwas weniger stark und der Glanz deutlicher. Alles übrige wie bei *dolichocephala*.

Länge 6,2–7,2 mm.

Kamerun: Rio del Rey. Von Herrn Zollassistenten K. Krause.

Die neue Form entfernt sich noch weiter von dem Typus der Art als die var. *dolichocephala*; es wäre zu erwägen, ob ihr nicht der Rang einer Unterart zukäme.

Lophomyrmex 4-spinosus Jerd. var. **opaciceps** n. v.

♂ Stirn sehr fein längsgestreift, höchstens schwach schimmernd. Pronotum der Länge nach flacher. Kopfseiten nach vorn weniger verengt. Schmutzig gelbbraun, der Kopf dunkler.

Java: Seinarang (H. Overbeck).

Cardocondyla nuda strigifrons n. sbsp.

♂ Ganz schwarz, Mandibeln rotgelb, die Glieder mehr oder weniger braun. Petiolus etwas kürzer gestielt, Knoten im Profil mehr kegelförmig als bei der Art; Postpetiolus queroval, 3:4. Kopf dicht mit Nabelpunkten besetzt und vollkommen matt, außerdem, besonders vorn und auf der Stirn äußerst fein und dicht längsgestreift, die Streifen der Punktierung an einigen Stellen verdrängend. Thorax wesentlich weitläufiger punktiert, die Zwischenräume ziemlich glatt; Petiolus und Postpetiolus sehr oberflächlich skulpturiert, besonders ersterer; Thorax und Stielchen schwächer, Gaster stärker glänzend.

Länge 2,4 mm.

Java: Malang (H. Overbeck).

Die Form scheint sich der *batesi* var. *nigra* zu nähern.

Strongylognathus huberi rehblinderi For. var. **bulgarica** n. v.

♂ Wie der Typus der Unterart, den ich der Freundlichkeit des Herrn Prof. Forel verdanke, aber Kopf bei gleichen Größenverhältnissen noch mehr rechteckig, mit geraderen Seiten und schärferen, weniger abgerundeten Hinterecken. Mesoepinalfurche tiefer, Epinotumzähne länger als bei jeder anderen Form der Art, Petiolus anscheinend etwas breiter. Kopf etwas stärker punktiert, die Stirn, besonders vorn, mit Streifenrudimenten. Schmutzig rötlichgelb; Stirnmitte, Petiolus und Gaster mehr oder weniger braun, ähnlich *alpina*.

♀ Wie die Unterart, die ich aber nur aus der Beschreibung kenne. Der schuppenartige Knoten des Petiolus oben ein wenig breiter, und der Postpetiolus von oben gesehen, mehr querrrechteckig mit geradem Vorderrande und stark abgerundeten Ecken statt trapezförmig, wie Emery (D. E. Z. 1909, p. 710) abbildet. Die sehr kräftigen und langen Epinotumzähne, die entschieden länger als breit und an der Spitze etwas abgerundet sind, werden wie bei dem ♂ das beste Unterscheidungsmerkmal geben.

♂ Kopf größer als beim Typus der Art, so lang wie mit den Augen breit; die Seiten hinter den Augen viel weniger stark verengt und schwach gebogen; der Hinterrand viel breiter, länger als die halbe Kopfbreite (die Augen eingerechnet), der ganzen Breite nach deutlich konkav; Hinterecken weniger stumpf. Epinotum meist mit ziemlich gut ausgebildeten Zähnen, in einzelnen Fällen aber auch nur einfach scharf stumpfeckig (Profilansicht). Beide Stielchenglieder viel breiter als bei *huberi* s. str.; Petiolus im Profil dreieckig; Postpetiolus von oben gesehen querrrechteckig (5:3) mit schräg abgestutzten Vorderecken.

Ganz schwarz; die Gastersegmente schmal bräunlich gerandet; Glieder bräunlichgelb, die Oberschenkel etwas angedunkelt; Mandibeln gelblichbraun. Kopf dicht längsrunzelig, viel gröber als beim Typus der Art, zwischen den Runzeln fein genetzt und zerstreut punktiert, matt; Thorax auf dem Mesonotum und Scutellum in viel größerem Umfange glatt und glänzend. Sonst wie *huberi* s. str.

Länge 4,25—4,75 mm.

Bulgarien: Tirnowa.

Von Herrn Dr. F. Schimmer bei *Tetramorium caespitum* gefunden. Am gleichen Fundorte noch eine der Unterart sehr nahestehende Form.

Cataulacus latissimus Em.

♀ (Noch nicht beschrieben). Skulptur viel kräftiger als beim ♂; auf dem Vorderkörper treten die Längsrunzeln stärker hervor, so daß wenigstens der Thorax ziemlich regelmäßig längsrunzelig erscheint. Epinotumzähne kürzer, mit stumpferer Spitze. Gaster länger, mit parallelen Seiten; der Seitenrand nur im Bereiche der Vorderecken scharf; auf der Scheibe mit zerstreuten weißen Borsten, die kürzer sind als die Randborsten. Flügel bräunlichgelb.

Länge 8 mm.

Borneo: Brunei (J. Waterstradt).

Von der Firma Staudinger und Bang-Haas, Blasewitz.

Peronomyrmex n. g.

♂ Kopf von rechts nach links und von vorn nach hinten schwach konvex, im Umriß schmal herzförmig mit mäßig ausgeschnittenem Hinterrand. Clipeus hinten zwischen die Stirnleisten hineingeschoben, sein mittlerer Teil ein wenig über die Seitenteile erhaben, rechteckig, beiderseits unscharf begrenzt. Stirnleisten vorn fast um die halbe Kopfbreite voneinander entfernt, nach rückwärts divergierend und fast bis zu den Hinterecken des Kopfes verlängert. Fühlerfurchen an den Kopfseiten gelegen, von oben nur teilweise sichtbar, so lang wie der Scapus. Augen hinter der Mitte, unterhalb der Fühlerfurchen. Stirnfeld groß, dreieckig. Fühler 11-gliedrig, Ende des Schaftes vom Hinterrande des Kopfes um seine Dicke entfernt, alle Geißelglieder länger als dick, das letzte so groß wie die drei vorhergehenden. Kiefertaster 4-gliedrig, Lippentaster 2-gliedrig. Mandibeln dreieckig mit gezähntem Endrand.

Thorax schmaler als der Kopf, oben eben, bis zum Epinotum nach rückwärts vereingt, mit etwas vertiefter Mesoepinotalfurche und nach vorn undeutlich abgegrenztem Mesonotum, vorn und seitlich gerandet. Pronotum sehr kurz, nach vorn plötzlich abfallend, von dem großen, ovalen Mesonotum fast bis auf die abgerundeten, etwas vorstehenden Schultern verdrängt. Die rechteckige Basalfläche des Epinotums hinten mit zwei langen, parallelen, schräg

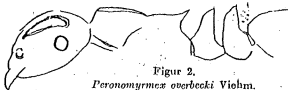
nach hinten und oben gerichteten Zähnen; die abschüssige Fläche schräg, kaum kürzer als die Basalfläche, im Profil etwas konkav und oben ein Stück auf die Basalfläche herauf gezogen. Petiolus und Postpetiolus ungefähr gleich lang und gleich gestaltet, letzterer aber doppelt so breit als ersterer; beide oben mit je einem großen, seitlich stark zusammengedrückten vertikalen Anhang, Gaster oval, vorn abgestutzt und in der Mitte des Vorderrandes ausgebuchtet.

Der Kopf- und Fühlerbildung wegen rechne ich die neue Gattung zu der Tribus *Dacotini* For.

***Peronomyrmex overbecki* n. sp.**

(Fig. 2).

♀ Kopf ganz oberflächlich genetzt, fast glatt und schwach glänzend, längs der Stirnleiste einige Runzeln, Seitenteile und Wangen längsrunzelig. Ein Stirngrübchen. Mandibeln mit drei großen äußeren und drei undeutlichen inneren Zähnen, genetzt. Thorax schwach längsrunzelig, dazu genetzt, matt; das Mesonotum mit einem flachen, medianen, glänzend glatten Längseindruck; abschüssige Fläche des Epinotums ebenfalls glänzend. Stielchen und Gaster wie der Kopf oberflächlich genetzt und schwach glänzend. Außerdem der ganze Körper mit den mäßig groben Punkten der zerstreuten, abstehenden, gelblichen Behaarung; anliegende fehlt, auch an den Gliedern. Braun, die Gaster dunkelbraun.



Figur 2.

Peronomyrmex overbecki Viehm.

Länge 4 mm.

Australien, N. S. W.: ein Stück aus dem Walde bei Trial Bay, (H. Overbeck).

***Dolichoderus (Hypoelinea) bidens albatu* n. subsp.**

♀ Schmäler als der Typus der Art und mit dünneren Gliedern. Mesonotum seitlich schärfer gerandet; Basalfläche des Epinotums der Länge nach nicht vertieft, ihre hintere Kante kaum ausgeschweift, ohne irgend welche zahnförmigen Ecken; Petiolusschuppe viel schwächer und in viel kleinerem Bogen ausgerandet.

Vorderkörper und der Fühlerschaft fahl gelbbraun; Mandibeln, Fühlergeißel, Beine und Petiolusschuppe hell bräunlichgelb; Gaster graugelb. Skulptur deutlich feiner; der Körper absolut matt, nur die Mandibeln und die Beine glänzend. Abstehende

und anliegende Behaarung rein weiß, erstere feiner und besonders an den Gliedern weniger reichlich und hier auch schräger, letztere auf der Gaster dichter und länger.

Länge 5,5 mm.

Peru (2 Stck.)

Dolichoderus (Hypoclinea) cuspidatus F. Sm. *tenuispina* n. sbsp.

♂ Ziemlich gleichmäßig rotbraun bis braunschwarz. Mesonotumdornen wesentlich dünner und weniger divergierend, ihre Spitzen etwa halbsoweit voneinander entfernt als beim Typus der Art, das dazugehörige basale Stück viel schmaler, Ausschnitt der Schuppe variabel, aber stets viel weniger tief als bei der Stammart. Kopf sehr engmaschig und scharf genetzt, matt, mit weitläufigen und undeutlichen (h. d. sehr flachen) grubchenförmigen Punkten. Bei der Art ist er fein und dicht punktiert, dazu kaum erkennbar genetzt und schwach glänzend.

Länge 4—5 mm.

Borneo: Brunei (J. Waterstradt).

Von der Firma Staudinger und Bang-Haas, Blasewitz.

Dolichoderus (Hypoclinea) indrapurensis For. var. *nigrogaster* n. v.

♂ Bis auf die rostfarbenen Fühler und Beine tief braunschwarz. Epinotumdornen etwas länger und kräftiger, fast horizontal nach rückwärts gestreckt und stärker divergierend (fast doppelt so weit als beim Typus der Art); abstehende Behaarung etwas kürzer, besonders auf der Gaster und an den Fühlern, gelblich statt weißlich.

Länge 6 mm.

Borneo: Brunei (J. Waterstradt).

Ein Stück von der Firma Staudinger und Bang-Haas, Blasewitz. Möglicherweise ist dies der ♂ zu *D. beccarii* Em. ♀; aus dem gleichen Grunde wie Forel (Zool. Jahrb. 1912, p. 62) ziehe ich es vor, der Form einen besonderen Namen zu geben.

Technomyrmex atrichosus n. sp.

♂ Einem kleinen *T. albipes* sehr ähnlich. Körperform fast genau so, nur im ganzen etwas schlanker. Kopf nach vorn etwas mehr verengt, und seine Seiten weniger gebogen; Mesoepronotalatur weniger tief. Der ganze Körper oberflächlich genetzt, Vorderkörper dichter, Gaster weitläufiger; ersterer schwächer, letztere stark glänzend. Anliegende Behaarung zerstreut, abstehende nur am Vorderkopfe und am Ende der Gaster. Vorderkörper dunkelbraun, der Thorax etwas rötlich, die Gaster schwarzbraun, Mandibeln und Anhänge braungelb, die Beine nach den Enden zu heller gelb.

Länge 2,—2,2 mm.

Africa or.: Katona (Shirati 1909).

Möglicherweise nur eine extreme Form des *T. albipes*.

Acantholepis frauenfeldi Mayr var. **sytiaca** Er. André.

♂♂ Durch das mitgefangene ♀ war die Form sicher festzustellen. Der ♀ zeigt einen bedeutenden Polymorphismus. Schon die Färbung schwankt beträchtlich; es gibt Stücke mit hellrötlichem Vorderkörper, einschließlich aller Anhänge, und schwarzer Gaster und solche mit fast schwarzem Kopf, ebensolchen Schenkeln und Schienen und dunklem Enddrittel des Scapus neben braun-röteln, hin und wieder auf dem Pronotum geschwärzten Thorax und schwarzer Gaster; dazu kommen alle nur möglichen Übergänge. Die Färbung scheint weder von dem Alter der Tiere noch deren Größe abzuhängen. Der Größenunterschied ist bedeutend, 2,2—4 mm. Die kleinsten ♂♂ lassen die Abflachung des Pronotums kaum erkennen, während die größten zwischen den Schultern fast etwas konkav sind. Die Schuppe des mittleren ♀ hat die Rundung der Seiten wie *barbara* oder *bipartita*, die des größten aber die Ecken von *karawaicwi*, der Ausschnitt ist bei beiden aber viel flacher als bei einer der genannten Formen. Die Schuppe des kleinsten ♀ ist noch schlanker als die des mittleren, und der Ausschnitt wird beinahe zur geraden Abstutzung. (Vergleiche hierzu Santschis Abbildungen der Schuppenformen in Bull. Soc. Hist. Nat. Afr. d. N. 1917, p. 45). Der Thorax der größten ♂♂ ist deutlich matter als der der kleinen.

Das ♀ ist unverkennbar das von André (Ann. Soc. ent. Fr. 1881, p. 61, t. 3. f. 8) beschriebene und abgebildete. Nur in einem Punkte hat André nicht ganz recht. Die starken, abgestumpften Zähne des Epinotums sind nichts als ein Paar sehr eigenartig gebildeter Stigmenhöcker. Es sind sehr ansehnliche konische Röhren, die an der Außenseite schräg angeschnitten und offen sind, nur das obere Drittel ist bedeckt. Die Pronotumecken sind noch etwas schärfer rechteckig als die Zeichnung Andrés wiedergibt, und die Flügel sind auch nicht gelblich, sondern schwärzlichbraun angeraucht.

Aus dem Taurus (Hadjkiri) von Herrn H. Eger.

Formica (Proformica) flavosetosa n. sp.

♀ Kopf trapezförmig mit ziemlich geraden Seiten und ebensolchem Hinterrand; Hinterecken breit abgerundet. Clypeus scharf gekielt, sein Vorderrand in der Mitte mehr oder weniger deutlich ausgerundet; Stirnleisten relativ lang, nach rückwärts deutlich divergierend. Augen groß und flach. Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes fast um $\frac{1}{3}$ seiner Länge überragend, erstes Geißelglied knapp so lang als die folgenden zwei zusammen. Thorax schlank, Pronotum nicht quer. Das Promesonotum und das Epinotum bilden je eine Konvexität, die Rückenprofillinie zwischen ihnen tief winkelig eingedrückt. Epinotum fast gleichmäßig konvex; Basalfläche des Epinotums etwas kürzer, abschüssige Fläche ein wenig gerader oder gar etwas konkav. Schuppe des Petiolus höher als breit, ziemlich dick, in Profil betrachtet nach oben wenig verjüngt, mit stumpfem Rande.

Der ganze Körper fein genetzt, der Kopf am dichtesten und ziemlich matt, Gaster und Beine am schwächsten und ziemlich glänzend. Mandibeln 6 = (oder 7 = ?) zählig, der Kaurand nicht sehr schief, ihre Oberfläche sehr fein und dicht gestreift. Anliegende Behaarung zerstreut, abstehende ebenso, aus kurzen gelben, ziemlich stumpfen Börstchen bestehend; Fühlerschaft und Schienen nur mit Pubeszenz; die Hinterschienen auf der Beugeseite mit einer Reihe Stachelchen. Schmutzig braunrot, der Kopf von der Stirn ab und die Gaster schwarzbraun; die Gaster meist mit deutlichem Erzglanz.

Länge 3,5—5 mm.

China, Prov. Sztschwan: Sungpanting; Exped. Stötzner 1914.

Camponotus (Myrmosericus) rufoglaucus cinctellus Gerst. var. **ustithorax** For.

♀ (Noch nicht beschrieben). Kopf, Mesonotum, Proscutellum, Scutellum, Postscutellum und Metanotum, Fühlergeißel und Tarsen mehr oder weniger braunrot; alles übrige braun oder schwarz. Die kleineren Stücke mit sehr deutlich schwächerem Thorax und schwächerem und längeren, nach vorn etwas weniger verengten Kopfe. Der Kopf stets weniger quadratisch als bei *cinctellus*, und seine Hinterecken immer etwas mehr abgerundet. Flügel gelblich mit gelbbraunen Adern.

Länge 11,5—13, Thoraxbreite 2,1—2,5, Kopflänge 2,3—2,5 mm, die Flügel von der Länge des Körpers.

♂ (Noch nicht beschrieben). Braunrot; Mesonotum vorn beiderseits der Naht und an den Parapsidialfurchen, der hintere Thorax vom Scutellum ab, Gaster und Beine mehr oder weniger braunschwarz, die Gastersegmente bräunlichgelb gerandet. Kopf einschließlich der Fühler und Mesonotum matt, alles übrige, auch die Beine schwach glänzend. Mesonotum sehr dicht und vollkommen gleichmäßig genetzt, etwas kräftiger als der Kopf, ohne größere, tief eingestochene Punkte beiderseits vorn. Das Rudiment eines medianen Eindrucks im basalen Teile des Mesonotums wie beim Typus der Unterart bei einigen Stücken vorhanden. Oberer Rand der Schuppe tief halbkreisförmig ausgeschnitten. Anliegende Behaarung auf dem Vorderkörper sehr kurz, auf der Gaster etwas länger, keinen Pelz bildend; abstehende Behaarung viel länger als beim ♀, besonders auf der Gaster. Flügel wie beim ♀.

Länge 6,5—7, Fühlerschaft 1,5, Vorderflügel 6, Hinterschiene 2 mm.

D. Ostafrika: Manow (K. Jauer). Mit den ♂♂ gefangen.

Camponotus (Myrmamblys) itoi kwansienensis n. subsp.

♀ (*media*). Kopf etwas weniger hoch als beim Typus der Art, länger als breit, hinten breiter als vorn, die Seiten schwach gebogen, hinter den Augen mäßig nach rückwärts verengt, Hinterrand schwach konkav. Clypeus gekielt, ohne Quereindruck; Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes um $\frac{1}{6}$ seiner Länge

überragend. Mandibeln fünfzählig. Thorax dem der Art sehr ähnlich, aber die Basallfläche des Epinotums geht in sanftem, ziemlich gleichmäßigen Bogen in die abschüssige Fläche über, unterer Teil der letzteren kaum konkav. Schuppe des Petiolus schmaler. Vorderkörper viel schärfer genetzt und besonders von hinten gesehen nur schimmernd. Glieder dunkelbraun; Mandibeln, Tarsen, die Spitzen der Hüften, die Trochanteren und Gelenke mehr oder weniger braun. Alles übrige wie beim Typus der Art.

Länge 4 mm.

China, Prov. Sztschwan: Kwansien; Exped. Stötzner 1914.

Camponotus (Myrmamplys) bruhelensis n. sp.

♂ (min.) Mit *bellus*, *reticulatus*, *bedoti* etc. nahe verwandt, aber kleiner und gedrungener als letzterer, stämmiger auch als der etwa gleichgroße *bellus*. Kopf trapezförmig, breiter als der Thorax, kürzer als bei *bedoti* und wesentlich breiter als bei *bellus*, auch dicker (höher) als bei diesem, in den Größenverhältnissen ungefähr wie bei *latitans*, aber anders geformt, die Seiten gerader, hinter den Augen in kürzerer Krümmung gerundet, kürzer auch als bei *bedoti*, ungefähr wie bei *bellus*, aber mit längerem graden oder gar schwach konkaven mittleren Stück des Hinterrandes. Clipeus nicht gekielt, der Vorderrand bogig; Stirnleiste stark nach rückwärts divergierend, ungefähr wie bei *latitans*, nach hinten noch nicht die Höhe der Augenmitte erreichend; Augen größer als bei *latitans* und etwas weiter nach hinten gerückt; Mandibeln 5-zählig; Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes um ein reichliches Drittel seiner Länge überragend.

Thorax kräftiger als bei dem ungefähr gleichgroßen *bellus*, mit sehr scharfen Suturen, von vorn nach hinten stark gewölbt, die einzelnen Abschnitte des Thoraxrückens wesentlich breiter; das Epinotum auch nicht so stark seitlich zusammengedrückt, Basallfläche wenig länger als die konkave abschüssige Fläche; Sattelbildung nicht so ausgeprägt, etwa wie bei *bedoti*, in der Längsausdehnung wie bei *bellus*, die Sattelhöcker aber stärker verrundet. Schuppe des Petiolus etwas dicker und auch etwas breiter als bei *bellus*. Gaster kürzer als bei *bedoti*, von oben gesehen fast kreisrund.

Vorderkörper mehr oder weniger matt, Mandibeln, Schuppe und Gaster glänzend. Kopf oben sehr scharf und kleinmaschig genetzt, matt, auf dem Hinterkopfe weitmaschiger, an den Seiten sehr fein längsstreifig, hier wie dort schwach glänzend. Pronotumscheibe mit konzentrischen, nach vorn konvexen, mikroskopischen Bogenlinien, auf dem Mesonotum ähnliche aber nach rückwärts gekrümmte Bogenlinien. Beide Teile des Thoraxrückens matt und durch die Skulptur bei gewisser Betrachtung seidig schimmernd; Basallfläche des Epinotums fein und dicht quergestreift und ziemlich matt; abschüssige Fläche wie die Thoraxseiten viel weitläufiger, erstere quer-, letztere längsgestreift und schwach glänzend; Schuppe und Gaster ganz oberflächlich quergestreift und stark glänzend.

Anliegende und abstehende Behaarung weiß, erstere kurz und am Körper überall zerstreut, nur an Fühlern und Beinen etwas reichlicher, letztere nur am Kopfe und auf der Gaster häufiger, an den Gliedern ganz fehlend.

Vorderkörper und die Beine mehr oder weniger dunkelkastanienbraun, Gaster schwarz, Mandibeln, der Vorderrand des Clipeus, die Fühler bis auf dieangedunkelte Spitze des Schaftes und die letzten Tarsenglieder bräunlich- oder rötlichgelb, von den Hüften die Endstücke, die Trochanteren ganz weißlich, die Mittel- und Hinterschienen unterhalb des Knies auf ein Drittel ihrer Länge bräunlichgelb, die Gastersegmente schmutzig messingfarben gerandet.

Länge 3,1 mm.

Borneo: Brunci (J. Waterstradt).

Ein Stück von der Firma Staudinger und Bang-Has, Blasewitz. Von den mir bekannten Formen der *reticulatus*-Gruppe vor allem durch seine gedrungene Gestalt unterschieden. Die bräunliche Färbung des Vorderkörpers beruht möglicherweise auf unvollkommener Ausfärbung.

Camponotus (Calphopsis) flavolimbatus n. sp.

♀ Kopf etwa um ein $\frac{1}{6}$ länger als breit, mit ziemlich geraden, nach vorn kaum verjüngten Seiten, stark abgerundeten Hinterecken und sehr schwach konvexem Hinterrande. Abgestutzte Fläche des Vorderkopfes annähernd halbkreisförmig (die Mandibeln nicht mit gerechnet), vom übrigen Kopfe durch keine scharfe Kante abgegrenzt. Clipeus nach vorn schwach trapezförmig verjüngt, hinten etwas weniger breit als lang, sein hinteres Stück nicht auf die nicht abgestutzte Kopfpartie herauf reichend; der Kopf beiderseits grubig vertieft. Mandibeln fünfzählig; Stirnfeld klein, vertieft, Stirnrinne schwach, besonders vorn. Stirnleisten breit getrennt, nach rückwärts divergierend, zwischen den beiden Fühlerwurzeln um etwas mehr als ein Drittel der Kopfbreite getrennt. Fühlerschaft den Hinterrand des Kopfes etwa um $\frac{1}{6}$ seiner Länge überragend. Netzaugen im dritten Kopfviertel.

Basallfläche des Epinotums sehr kurz, in großer, flacher Rundung in die abschüssige Fläche übergehend. Schuppe des Petiolus von oben gesehen trapezförmig, die Seiten nach rückwärts stark divergierend, hinten fast doppelt so breit als lang, im Profil ziemlich kubisch, mit abgerundeten oberen Winkeln, nicht höher als lang.

Mandibeln fein punktiert, auf der Basalhälfte auch gestreift, wie die abgestutzte Fläche schwach glänzend. Vorderkopf auf dem abgestutzten Stück grob längsrunzelig, der Clipeus mit 5 nach vorn konvergierenden Runzeln, die Wangen vorn feiner und dichter runzelig gestreift. Im Grunde der ganze Körper genetzt, die Gaster fein quer gestreift, bis auf die etwas mattere abgestutzte Fläche des Kopfes glänzend. Abstehende Behaarung hellgelb,

zerstreut; anliegende ebenfalls zerstreut und äußerst kurz, nur an den Gliedern gut zu erkennen. Schwarz, die Mandibeln, der Clipeus und die seitlich davon gelegenen Kopfteile heller oder dunkler rötlich gelb, Fühlerschaft, Beine einschließlich der Hüften, die Unterseite der Gaster und eine schmale Querbinde vor dem Hinterrande der ersten 3 Gastersegmente hellgelb, Vorderhüften und Vorderschenkel in der Basalhälfte etwas gebräunt. Flügel sehr schwach gelblich mit hellbraunem Geäder.

Länge 7 mm.

Samoa, Dr. K. Friederichs, (März 1913), aus dem zoolog. Mus. zu Hamburg.

***Polyrhachis (Myrmhopla) bang-haasi* n. sp.**

♂ Zur *paromalus*-Gruppe gehörig. Kopf länger als breit; seine Seiten vor den Augen ziemlich gerade, sehr schwach nach vorn verengt, hinter denselben viel stärker verjüngt und schwach konvex; Hinterrand schmaler als der Vorderrand, viel schmaler als bei *orpheus* und *hippomanes*, aber nicht ganz so schmal wie bei *atrovirens*. Clipeus hinten schwach gekielt, sein Vorderrand in der Mitte mit einem ganz kurzen, seitlich scharf abgesetztem und mit einer Borstenreihe versehenen Lappen. Netzaugen mäßig gewölbt, etwas stärker als bei *orpheus*, aber schwächer als bei *atrovirens*; Stirnleisten etwa wie bei letzterer. Mandibeln mit 5 Zähnen; Fühlerschaft den Kopf ungefähr um die Hälfte seiner Länge überragend.

Thorax am besten mit dem von *orpheus* vergleichbar; das Promesonotum aber der Länge nach etwas stärker gewölbt; die Vorderecken des Pronotums gleich stumpfwinkelig und ebenso wenig zugespitzt; die Epinotumdornen etwas länger, gerader und stärker divergierend, an ihren Enden ungefähr um ihre Länge voneinander entfernt. Schuppe im Profil betrachtet etwas dicker als bei *orpheus*, etwa wie bei *atrovirens* mit schon von der Wurzel ab ziemlich dünnen und fast geraden Dornen, die etwa so lang, aber dünner als die Epinotumdornen sind und nach rückwärts stärker als diese divergieren, die Gaster aber nicht ganz umfassen; zwischen den Dornen ein Paar winziger Spitzchen. Gaster rundlich.

Skulptur wie bei *orpheus*; Vorderkörper sehr eng und scharf genetzt, kaum schimmernd; die Schuppe weiter und die Gaster oberflächlicher genetzt, beide mehr oder weniger stark glänzend; die Mandibeln fein und dicht längsgestreift. Abstehende Behaarung ganz spärlich, nur am Vorderkopfe, am Ende der Gaster und an der Unterseite; anliegende Behaarung äußerst kurz und mäßig dicht, auf der Gaster kaum einen grauen Schein bildend, auch wie bei *orpheus*.

Schwarz; die Gaster dunkelkastanienbraun; Mandibeln und Beine einschließlich der Mittel- und Hinterhüften gelbrot; Knie und Tarsen schwarz.

Länge 4,5 mm.

Borneo: Brunei (J. Waterstradt).

2 Stücke von der Firma Staudinger und Bang-Haas, Blasewitz

Durch das unbewehrte Pronotum, den mäßig nach rückwärts (zwischen *orpheus* und *atrovirens*) verengten Hinterkopf und die kastanienbraune Gaster charakterisiert.

***Polyrhachis (Myrmhopla) achilles discrepans* For.**

♂ (Noch nicht beschrieben). Kopf ungefähr so breit wie der Thorax, hinter den Augen trapezförmig mit etwas konkaven Seiten und gradem Hinterrande; Hinterrand aufgebogen, aber nicht abgesetzt, breiter als die Entfernung zwischen den Augen. Stirnleisten nach rückwärts etwas stärker divergierend als beim ♀; Fühlerschaft gegen das Ende kaum verdickt; Augen in der Mitte der Kopfseiten, etwa $\frac{1}{8}$ derselben einnehmend; Mandibeln mit einem starken Endzahn, sonst ungezähnt. Epinotum im Profil scharf stumpfwinkelig, mit gleichgroßer und grader Basal- und abschüssiger Fläche, ohne Zähne. Schuppe des Petiolus halb so hoch als beim ♀, im Profil dreieckig; die rechteckige Vorderfläche beiderseits scharf gerandet; Dornen dünn und viel kürzer als ihr Zwischenraum. Skulptur, Behaarung und Farbe wie beim ♀, nur die Oberschenkel düster rotbraun wie die Gaster und Mandibeln und Taster gelbbraun.

Länge 8,5 mm.

Borneo: Brunei (J. Waterstradt).

Von der Firma Staudinger und Bang-Haas, Blasewitz.

***Polyrhachis (Myrmothrinax) thrinax* Rog. var. *nigripes* Viehm.**

♀ (Noch nicht beschrieben). Dunkelrotbraun, dunkler als der Arbeiter, die Anhänge wie bei diesem schwarzbraun. Pronotum-ecken ein wenig deutlicher, Epinotumdornen etwas kürzer und die Schuppe eine Spur dünner als beim ♀ von *thrinax*. Alles übrige wie bei diesem.

Länge 7 mm.

Perak.

P.S. Die Korrektur habe ich gelesen.

Strand.

Sauter's Formosa-Ausbeute: Staphylinidae.

I. Teil.

Von

Dr. Max Bernhauer, öff. Notar

in Horn, Nied.-Österr.

Mein leider als entomologischer Sammler, wie es scheint, nicht mehr tätiger Freund Hans Sauter hat während seines Aufenthaltes auf der Insel Formosa gewaltige Schätze an Insekten, darunter insbesondere an Kurzflüglern, der Wissenschaft zugänglich gemacht. Tausende dieser kleinen Tierchen erhielt das Deut-